Für wenig Geld können Sie das Beste haben:
Rama
MARGARINE
butterfein
Meistgekaufte Margarine Marke Deutschlands
Die Qualität siegt!
½ ℔ nur 50 Pfg.
Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips" gratis.

Gesangbücher
mit Leinen-, Kunstleder-, Saffian-, Kalb-, Bock- und echt Seehund-Ledereinbänden
zu 5.70, 6.50, 8.–, 11.–, 12.–, 13.50, 16.50, 19.–
Beachten Sie die reiche Auswahl in unserem Schaufenster
Buch- & Schreibwarenhdl. Ommerborn
Emmendingen. 1130

Stammholz-Versteigerung
Am Dienstag, den 8. März lfd. J., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Nimburg aus ihrem Gemeindewald:
78 Eichen, 3 Buchen, 30 Eschen, 19 Birken u. 7 Pappeln an einer Gemeindewiese.
Zusammenkunft Schlag 16.
Nimburg, den 1. März 1927. 1116
Der Gemeinderat.

Eichen-Versteigerung.
Die Gemeinde Gundelfingen versteigert am Montag den 7. ds. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, im untern Gemeindewald 51 Stück Eichen, 10 Stück Waldbuchen und 26 Stück Tannen, zusammen 84 Fstm. messend, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Brandweier. 1138
Listen können beim Waldhüter Schüssele oder Ratschreiber Baumann angefordert werden.
Der Gemeinderat.
*

Tannen-Versteigerung.
Die Gemeinde Gundelfingen versteigert am Donnerstag den 10. ds. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, im obern Gemeindewald 280 Fstm. tannene Stämme und Abschnitte und zwar 64 Stück 1. Kl., darunter bis zu 9 Fstm. messend, 33 Stück 2. Kl., 30 Stück 3. Klasse, 4 Stück 4. Klasse, 3 Stück 5. Klasse sowie etliche Lose Stangen und Rebstecken und Schlagraum, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Ladeplatz am obern Weg.
Listen können bei Ratschreiber Baumann angefordert werden.
Der Gemeinderat.

Stangen-Versteigerung
Das Staatl. Forstamt Freiburg versteigert am Dienstag den 8. März 1927, vormittags ½11 Uhr, im Gasthaus zum Nägelesee in Freiburg: 1170 Baustangen 1., 1388 2., 376 Hagstangen, 2168 Hopfenstangen 1., 1131 2., 2156 3., 2012 4., 2564 Rebstecken 1., 275 2. und 1213 Bohnenstecken, ferner 24 Ster Rebsteckenrollen. Die Stangen lagern in den Dienstbezirken der Förster Dold in Kappel, Schlupf in Falkensteig, Rombach in Eschbach und Willmann in Ebnet. Losauszüge und Auskunft durch das Forstamt. Die Verbürgung der Holzgeldschuld wird in unmittelbarem Anschluß an die Versteigerung vorgenommen. 1137

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 4. März 1927.

Nutzholzversteigerung.
Die Gemeinde Bleichheim versteigert am Freitag, den 4. März, vormittags 10½ Uhr anfangend im Gemeindewald: 1100
74 Eichen II.—V. Klasse
1 Buche III. Klasse
58 Tannenstämme III.—VI. Klasse
16 Abschnitte I.—III. Klasse
2 Forlenabschnitte I. und II. Klasse und
2 Ster eichenes Nutzholz
Zusammenkunft ist um 10 Uhr beim Rathaus.
Der Gemeinderat

Geflügelhof Max Kopp, Kenzingen
Spezialzucht:
Weisse, amerik. Leghorn - Weisse Wyandotten - Rebhf. Italiener Schwarze Rheinländer
*
Brutzentrale für 1900 Eier / Fallennesterkontr.
Empfehle für 1927:
Bruteier, Eintagskücken, Junghennen, Zuchthähne
*
Falls eine rechtzeitige Lieferung erwünscht, dann bitte ich um baldige Bestellung. Ueber eine rationelle Eierfarm wird Auskunft erteilt. Für Landwirte und sonst. Interessenten auch als Nebenberuf. Preisliste fordern.

Hypothekengelder
auf Etagenhäuser, Villen, Geschäftshäuser, Landwirtschaft und Fabrikanwesen
zu 6½%–7½%
unter sehr günstigen Auszahlungsbedingungen sofort greifbar zu vergeben
Südwestdeutsche Liegenschafts- u. Finanzierungsgesellschaft m. b. H. Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 63, Telefon 3720.

Metallbett., Matratzen, Patentröste, Steppdeck., Sofa, Chaiselongue usw. frachtfrei. Günst. Zahlweise! O. Plattner, Sattlerei, Stuttgart Urbanstr. 77, Katalog 18 gratis.

Der inserierende Geschäftsmann
wird zu jeder Zeit die Aufmerksamkeit auf sich lenken und seinen Gewinn durch vermehrten Umsatz erhöhen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter betroffen hat, sagen wir innigsten Dank. Insbesonders danken wir Herrn Pfarrer Schweighardt für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein für seinen erhebenden Gesang sowie der treubesorgten Krankenschwester; ebenso auch den vielen, die uns ihr Mitgefühl durch ihre Beteiligung am Leichenbegängnis bezeugt haben.
Köndringen, den 2. März 1927. 1164
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Friedr. Engler, Landwirt.

Irrige Auffassungen
werden widerlegt durch die Erfahrung. Die Erfahrung lehrt, daß zweckmäßige Reklame den Absatz fördert. Die beste Reklame sind Anzeigen in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Patent-Druckzu-Halbschuhe Rahmenarbeit Marke Nicaria,
Orthopädische Halbschuhe Rahmenarbeit,
Braune und schwarze Spangenschuh Rahmenarbeit
sowie Lackspangenschuh Rahmenarbeit
Braune und schwarze Herren-Halbschuhe
in feinster Ausführung. Ferner empfehle ich alle Sorten
Konfirmanden- und Kommunikantenschuhe
Wilhelm Zipse,
Schuhwarenlager — Emmendingen — Lammstraße 21

Donnerstag früh eintreffend:
**Cablian
Seelachs
Schellfisch
Rotzungen
Goldbarsch
Merlans** 1023
**Ia Bücklinge
Ia Sprotten**
stets frisch gewässerte
Stockfische
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen, Telefon 267

Den Vorteil nutz:
Sonder-Angebot!
50 m Drahtgeflecht, verzinkt
1 m hoch Mk. 9.50
nach Abzug des üblichen Rabattes! Auch in allen übrigen Sorten Geflecht kann ich infolge vorteilhafter Abschlüsse sehr günstige Preise stellen
Spann- und Stacheldraht
Drahtspanner, Krampen
Pfosten
Conrad Lutz / Emmendingen
Kaufe bei Lutz!

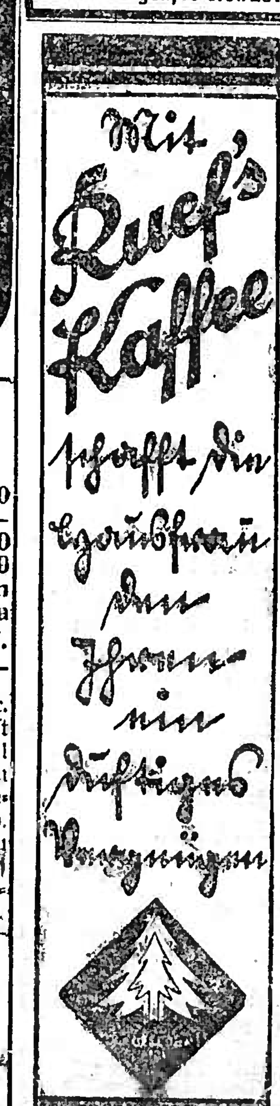
Käse billiger direkt ab Fabrik
Holländer-Art (gelbe Rinde) . 9 Pfd. M. 3.80
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) . 9 Pfd. M. 4.—
ff. Tilsiter-Art (gelbe Rinde) . 9 Pfd. M. 4.80
Ia. Edamer-Art (rot gewachst) . 9 Pfd. M. 4.80
Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verp. M. 1.-- extra
Otto Damke, Käse-Fabrik, Hamburg 39 B 27.

Haus
oder geeigneter
Bauplatz
gegen bar in Emmendingen zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1132 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Die Wunderpaste von Fr. verw. Prof. Dr. Littmann ist eingetroffen, wer sie einmal angewendet hat, nimmt kein anderes Präparat für die Gesichtshaut. Empfehlungen v. hiesigen Damen stehen zu Diensten. — Ernst Wolf Damen- und Herrenfriseurgeschäft - Emmendingen.

Fahrräder
gebrauchte, guterhaltene, von Mk. 25.- an mit Freilauf u. Rücktritt hat zu verkaufen
Emil Litti, Fahrräder Teningen. Telefon 248

Motorrad
2½ PS, Modell 1925, krankheitshalber zu verkaufen.
August Böcherer
Ottoschwanden (Hohed)



Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.
Heute Abend
keine Probe.
Nächste Singstunde am kommenden Mittwoch.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 4. März 27 vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen, Westend Nr. 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Bessere Möbel aller Art, Service, Bestecke, 1 Nähmaschine, zehn Bäume, tannene Dielen, 150 Fournierblätter, 1 Büroschrank, 1 Milchentrahmer, 1 gebrauchtes Fahrrad, 6 Mtr. Herrenanzugstoff.
Emmendingen, 2. März 27.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Gesucht zum sofortigen Eintritt 15—16 Jahre alter kräftiger
Junge
zur Mithilfe in Gärtnerei u. Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren nach auswärts zu 2 Personen gesucht. Zu erfragen bei
Hugo Günzburger
Emmendingen, Goethestr.

Tüchtiges
Mädchen
das schon in besserem Haushalt gedient hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frz. Jos. Baumgartner
straße 12, II
Emmendingen.

Französisch Englisch Italienisch
Uebersetzungen und Briefwechsel für Private und Firmen übernimmt zuverlässig und diskret:
R. Steyert, Rosastr. Nr. 1, Freiburg i. Br.
(früh. Prokurist mit langjähriger Ausland-Praxis).

Nosiama-Brot
leichtverdaulichste u. wohlschmeckendste Form des Roggen-Vollkorn-Brotes. Nosiama-Brot regelt wohltuend die Verdauung und die Darmtätigkeit u. ist mit wenig Butter bestrichen ein feines Brot zum Frühstück und für den Abendtisch. Stets frisch vorrätig bei
Hugo Kromer, Feinkost
Emmendingen

Zu verkaufen ein beinahe noch neues
Damenrad
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen einige Zentner
Heu und Gelbrüben
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Chaise
mit Lederverdeck, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. — Es wird auch Brennholz in Tausch genommen. — Angebote an Metzgerei Lehmann Kollnau

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 309, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7383 Amt Karlsruhe

Nr. 53 — Emmendingen, Donnerstag, 3. März 1927 — 62. Jahrgang

Empfangsabend der auswärtigen Presse.

Eine Ansprache des Reichskanzlers.

WTB. **Berlin**, 2. März. Die Berliner Vertreter der im Reich erscheinenden Zeitungen, vereinigt im Verband der Auswärtigen Presse, veranstaltete heute abend gemeinsam mit ihren Verlagen einen Empfangsabend in der Industrie- und Handelskammer, an dem eine große Anzahl führender Persönlichkeiten von Politik, Parlament und Wirtschaft teilnahmen. U. a. waren anwesend die Mitglieder des Reichskabinetts unter Führung des Reichskanzlers Marx, das preußische Kabinett mit dem Ministerpräsidenten Braun an der Spitze, die Präsidenten des Parlaments, die Fraktionsführer des Reichstages und des Landtages, der Gesandte Oesterreichs, Dr. Frank, die Gesandten der Länder, hervorragende Führer der Wirtschaft und der Bankwelt, ferner führende Persönlichkeiten der Spitzenverbände der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Begrüßt wurden die Anwesenden durch den zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Krige, der die besondere Stellung des Berliner Vertreters im deutschen Journalismus hinwies, und durch den Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Liegnitz im Namen der in Berlin vertretenen Verlage, der die besondere Bedeutung der Heimatzeitungen betonte.

Hierauf ergriff der Reichskanzler das Wort. Er skizzierte eingangs die Aufgabe der Berliner Vertreter der auswärtigen Presse dahin, politische Mittler zwischen der Reichshauptstadt und den einzelnen Teilen des Reiches zu sein. Die auswärtige Presse vermöge objektiver zu urteilen, als dies in dem rastlosen Betriebe der Weltstadt oft möglich ist. Diese objektive Haltung, fuhr der Kanzler fort, scheine ihm ein Beispiel dafür zu sein, daß wir in Deutschland mit weniger Leidenschaft und mit mehr Sachlichkeit zum Wohle des Ganzen arbeiten. Das deutsche Volk dürfe sich nicht den Luxus leisten, sich die schweren, zum Teil ganz neuen Probleme mit unmöglicher Polemik zu beschweren. Die Kritik gehe in ihrer Anschauung fehl, wenn sie der gegenwärtigen Regierung schon von vornherein den Stempel der Einseitigkeit aufdrücken wolle. Diese Regierung wolle mit ihrer Arbeit kein anderes Ziel verfolgen, wie die vorhergehende. Es bedeute keine Verstärkung der parlamentarischen Regierungsform und ihrer Autorität, wenn sich eine Opposition auf den Standpunkt stellen würde, alles, was von Regierungsseite kommt, zu bekämpfen und nur von rein negativen Gedankengängenä auszugehen. Ein Fortschritt sei es unbedingt, daß wir uns in der letzten Zeit die unsachliche Polemik vor allem in der Außenpolitik abgewöhnt hätten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede brachte der Kanzler seine Freude darüber zum Ausdruck, daß der französische Außenminister in seiner jüngsten Erklärung an dem großen Ziele der Verständigung Deutschlands und Frankreichs festgehalten und sie in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt hat. Auf unserer Seite sei auch von der neuen Regierung einmütig erklärt worden, daß deutscherseits an dieser Politik festgehalten **wird**. Wir hoffen nur, daß auf der anderen Seite in nicht zu ferner Zeit die Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, die einer so notwendigen Verständigung zwischen den beiden Völkern im Wege stehen. Der Kanzler stellte ferner die völlige Einmütigkeit der deutschen öffentlichen Meinung gegenüber den Differenzen zwischen England und Sowjetrußland fest. Die Presse aller Richtungen habe mit Recht die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß es gelingen möge, die zwischen den beiden großen Staaten auftauchenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Haltung der deutschen Regierung selbst sei durch die Verträge von Locarno und durch den Berliner Vertrag festgelegt und an dieser Grundlage werde man festhalten. Der Kanzler schloß: „Wenn wir das, was wir auf außenpolitischem Gebiete gelernt haben, auch auf unsere inneren Fragen und Sorgen anwenden, dann ist ein guter Schritt vorwärts getan. In diesem Sinne ist der heutige Abend zu deuten und zu werten."

Sonstige Meldungen.

Reichsinneminister von Keudel über das Reichsschulgesetz.

WTB. **Berlin**, 2. März. Der Reichsminister des Innern von Keudell erklärte bei Beratung seines Etats im Haushaltungsausschuß des Reichstages, daß eine besondere wichtige Aufgabe die beschleunigte Einbringung des Reichsschulgesetzes sei. Er beabsichtige aber nicht, hierbei irgend einen der vorhandenen Gesetzentwürfe zugrunde zu legen. Es werde vielmehr ein neuer Gesetzentwurf aufgestellt werden.

Ein Institut für höhere politische Studien.

WTB. **Genf**, 2. März. Die internationale Institution für höhere politischeStudien, welche alljährlich durch die amerikanische Laura Stilmann-Stiftung einerseits und durch die Eidgenossenschaft des Kantons Genf andererseits mit je 50 000 Frs. subventioniert wird, bezweckt die Schaffung eines Zentrums für höhere politische Studien, das als eine Art Erweiterung der juristischen Fakultät der Universität Genf geplant ist. Die Vorlesungen sollen im Oktober d. J. beginnen. Die Leitung der Kurse hat der frühere Direktor der politischen Sektion des Völkerbundssekretariats, Mantoux, übernommen.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien.

WTB. **Berlin**, 2. März. Wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben zwecks Bereinigung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ernsthafte Vorverhandlungen zwischen zwei Vertrauenspersonen stattgefunden, in denen die alten Streitpunkte und besondere Wünsche Rumäniens erörtert wurden. Die Ergebnisse dieser Vorverhandlungen liegen den beiden Regierungen zur Zustimmung vor.

Auflösung des österreichischen Nationalrates.

WTB. **Wien**, 2. März. Die Bundesregierung hat dem Nationalrat eine Vorlage überreicht, womit der gegenwärtige Nationalrat vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode aufgelöst wird. Die Wahlen zum Nationalrat sollen unverzüglich, und zwar zu einem Zeitpunkt ausgeschrieben werden, daß der neugewählte Nationalrat bis spätestens 23. Mai 1927 einberufen werden kann. Ferner wurde ein Gesetz vorgelegt betr. Förderung der österreichischen Ausfuhr nach Sowjetrußland.

Um die Nachfolge Stephens.

WTB. **Paris**, 2. März. Der Petit Parisien will mitteilen können, daß die Regierung von Kanada bereits den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, daß sie es gern sehen würde, wenn anstelle des zurücktretenden Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Stephens, wiederum ein Kanadier ernannt werden würde.

Briands Abreise nach Genf.

WTB. **Paris**, 2. März. Briand wird Samstag abend Paris verlassen, um sich zur Sitzung des Völkerbundsrates nach Genf zu begeben.

Wie verlautet, hat Außenminister Briand die Absicht, der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundsrates nicht bis zu ihrem Ende beizuwohnen, sondern nur drei Tage in Genf sich aufzuhalten. Nach seiner Abreise wird Frankreich durch Paul Boncour vertreten sein.

Verhaftung einer Spionagebande in Warschau.

WTB. **Warschau**, 2. März. Die politische Polizei hat hier eine große, zugunsten Sowjetrußlands arbeitende Spionagebande aufgedeckt. An ihrer Spitze stand ein ehemaliger Generalstabsoffizier der zaristischen Armee, Daniel Wistrenko, der unter dem Vorwand, Geschäfte zu treiben, teilweise auch in Verkleidung das ganze Land bereiste, wo er mit zahlreichen Unteragenten Fühlung hielt. Bei einem Mitglied der Bande fand man ein Paket mit Landkarten, Pläne von Panzerwagen, Eisenbahnknotenpunkten, Flugplätzen und verschiedenen Flugzeugtypen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Bergarbeiterkundgebungen gegen Baldwin.

WTB. **London**, 2. März. Ministerpräsident Baldwin hat heute mit seiner Gemahlin das von der Katastrophe betroffene Ebe-Vale-Bergwerk besichtigt, wobei die Gereiztheit der Bergleute sich in Zurufen Luft machte. U. a. wurde dem Premierminister zugeschrien: „Warum gehen Sie denn nicht selbst in den Schacht hinunter?" Baldwin war ersichtlich durch diese Kundgebungen äußerst peinlich überrascht, bewahrte aber seine gewohnte ruhige Haltung.

Eine amtliche Mitteilung über die englischen Grubenunfälle.

WTB. **London**, 2. März. Im Unterhaus wurde von der Regierung amtlich mitgeteilt, daß die Zahl der Toten bei dem Grubenunglück in Ebbe-Vale 52, bei der Katastrophe in Nottinghamshire 13 betrage.

Vom Völkerbund.

Zusammentritt des Finanzkomitees des Völkerbundes.

WTB. **Genf**, 2. März. Das Finanzkomitee des Völkerbundes trat am Dienstag vormittag 11 Uhr zu seiner 26. Tagung zusammen. Die Schweiz ist vertreten durch Leopold Dubois, Frankreich durch Chalendar, Belgien durch Jansen und Deutschland durch Dr. Melchior. Die wichtigsten Traktanten der Tagesordnung sind: Gesuch der ungarischen Regierung auf Freigabe des Restbetrages der Wiederaufbauanleihe in Höhe von 50 Millionen Goldkronen für werktätige Anlagen, Bericht über die Ansiedelung der griechisch-bulgarischen Flüchtlinge, finanzielle Lage der Freien Stadt Danzig, Vorschlag der finnischen Regierung betr. finanzielle Unterstützung von Staaten, die das Opfer eines Ueberfalles werden, Ausarbeitung eines Planes für die Sammlung von genauem Quellenmaterial über die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen der verschiedenen Staaten zum Zwecke einer evtl. Anwendung des Art. 16 der Völkerbundssatzung.

In seiner heutigen Sitzung begann das Komitee mit der Behandlung der beiden ersten Traktanden.

Das Haus Hendersen.

Roman aus Kaufmannskreisen
von Otfried v. Hanstein.
*

12) (Nachdruck verboten.)

Unten im Bureau wurde gearbeitet. Die Bücherrevisoren hatten ihr Werk vollendet. Es war ein leichtes gewesen, denn die Geschäftsführung war eine mustergültige.

Sie waren gegangen, nachdem während der Nacht die Kriminalbeamten nochmals jeden Winkel des weitläufigen Hauses durchstöbert hatten, ohne neues Material zu finden.

„Sie werden selbstverständlich die Firma nicht halten können, denn wenn in der jetzigen Zeit einem Haus plötzlich und mit Recht jedes Vertrauen entzogen wird, ist natürlich der Zusammenbruch unvermeidlich. Aber ich denke, Sie werden immerhin eine anständige Liquidation erzielen."

Damit waren die Revisoren gegangen. Wieder flogen die kritzelnden Feder über das Papier. Es war unendliche Arbeit zu erledigen, wenn auch nur traurige. Man kündigte Verbindungen, man zog Kapitalien zurück, man annullierte sodann erteilte Aufträge.

Herr Laubegast saß an seinem Pult. Er hätte ruhig den Platz am großen Schreibtisch in Severin Hendersens Zimmer einnehmen können, denn die Chefs kehrten nicht wieder zurück. Zuchthaus überstand der Siebziger nicht, und die Nachricht von Stephan Hendersens Selbstmord hatte bereits in der Zeitung gestanden.

Unwillkürlich dachte Laubegast:

„Wenn doch auch Laubegast stürbe!"

Er sichtete die Papiere und ließ die verschüchterten Kommis, über denen der Druck des Unfaßbaren lastete, Briefe schreiben.

Eine Gläubigerversammlung — Tagesordnung: Liquidation!

Severin Hendersen war ein Verbrecher!

Da öffnete sich die Tür und Doktor Waldemar Hendersen trat ein. An ihn hatte Herr Laubegast gar nicht gedacht. Jahre war er in der Fremde gewesen, in fernen Ländern, um Studien für seinen Beruf zu machen, dann in Berlin.

Im Kontor war nie geredet worden von diesem jüngeren Sohn, von dem man nur wußte, daß er mit dem Vater nicht gut stand. Und jetzt trat dieser ein. Herr Laubegast erkannte ihn kaum.

Waldemar grüßte ernst.

„Herr Laubergast, darf ich einen Augenblick bitten?"

Seltsam, als er neben Irene im Zimmer des Kommissars stand, vermochte er kaum zu reden, jetzt aber klang seine Stimme fast befehlend. Verwundert sah ihn der Prokurist an.

„Herr Doktor — Sie?"

Waldemar machte eine kurze Verbeugung.

„Bitte."

Er ging voran in das Privatkontor, in dem er bereits das Licht eingeschaltet hatte und setzte sich, wie selbstverständlich, in den Stuhl des Vaters, während er den gegenüberliegenden dem Prokuristen anwies. So hatte Laubegast immer dem alten Chef gegenübergesessen, wenn sie geschäftliche Dinge besprachen.

„Ich bin natürlich sofort aus Berlin gekommen, um während der Abwesenheit meines Vaters und da mein Bruder leider in einer unbegreiflichen Nervenzerrüttung über die wahnsinnigen Beschuldigungen Hand an sich legte, Sie in der Leitung unseres Hauses zu unterstützen."

Herr Laubegast hatte ein leises Lächeln um den Mund.

„Es wird nicht viel zu machen sein. Wir werden eine anständige Liquidation —"

Waldemar wehrte mit der Hand.

„Es ist natürlich selbstverständlich, daß wir das Geschäft halten."

„Das wird leider unmöglich sein, seit der unseligen Tat Ihres Herrn Vaters!"

Etwas Unerwartetes geschah. Waldemar sprang auf und donnerte ihn an:

„Herr! Soll das vielleicht heißen, daß Sie, unseres Hauses erster Beamter, an die Schuld meines Vaters glauben?"

Unwillkürlich knickte der Prokurist zusammen.

„Ich bin untröstlich, aber die Beweise —"

In demselben Ton fuhr Waldemar fort:

„Ich bin nicht untröstlich, denn für mich gibt es nie und nimmer einen Beweis, daß mein Vater eine unehrenhafte Handlung beging, wenn er es selbst nicht offen zugibt; Sie wissen, daß er seine Unschuld beschworen hat. Ich will hoffen, daß es nur eine gewisse Nervenzerrüttung auch bei Ihnen ist, die sie ein solches Wort sprechen ließ. — Ein Beamter, der seit Jahren meines Vaters Brot ißt, und meines Vaters Vertrauen genießt, und der bei der ersten Gelegenheit an ihm zweifelt, ist für mich ein Unding. Das merken Sie sich ein für allemal, Herr Laubegast!"

Der Prokurist war totenbleich geworden, er fühlte sich schwer beleidigt.

„Ich weiß nicht, mit welchem Recht —"

„Mit dem Recht des Sohnes, Herr!"

Unwillkürlich erschien der blasse, hochaufgeschossene Mann mit der hohen Stirn und den blitzenden Augen in diesem Augenblick dem Vater ähnlich. So hatte Stephan Hendersen niemals gesprochen. Aber um den Mund des beleidigten Prokuristen lag jetzt ein böser Zug.

„Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß Ihr Herr Vater vor seiner Abreise mir die Generalvollmacht ausstellte, die mich berechtigt, das Haus nach eigenem, besten Ermessen zu leiten."

Waldemar war ruhig geworden.

„Diese Vollmacht ist in der Ueberzeugung gegeben, daß Sie dies in der Tat zu Nutz und Frommen des Hauses tun werden. Im übrigen ist Ihnen bekannt, daß ich ebenso, wie mein verstorbener Bruder, an dessen Stelle jetzt seine Witwe getreten, Mitinhaber der Firma bin!"

Laubegast wollte einen kleinen Trumpf haben.

„Frau Stephan Hendersen hat Hamburg verlassen und ist zum Theater zurückgekehrt."

Waldemar erwiderte hart:

„Frau Stephan Hendersen befindet sich in diesem Augenblick oben bei meiner Mutter!"

(Fortsetzung folgt)

*

Sitzung der Verkehrs- und Transitkommission.

WTB. **Genf**, 2. März. Die Verkehrs- und Transitkommission des Völkerbundes beschäftigte sich heute mit Verkehrsfragen in Friedenszeiten in Bezug auf den Völkerbund. Da er ergänzende Studien als notwendig erachtete, beschloß die Kommission, die Prüfung dieses Problems auf den Tagesordnungen der verschiedenen Komitees zu belassen. Ferner beschäftigte sich die Kommission mit der Frage der Errichtung einer Radiotelegraphenanlage für den Völkerbund. Nach der Auffassung der Kommission sollen für die Prüfung dieser Frage technische Sachverständige beigezogen werden. Sie beauftragte deshalb das Generalsekretariat des Völkerbundes mit der Durchführung der Vorstudien. Schließlich nahm die Kommission Kenntnis von den Schlußfolgerungen des Spezialkomitees, das beauftragt wird, einen Entwurf zu einer Transportkarte für Auswanderer auszuarbeiten, die anstelle der Konsularvisa an die Auswanderer abgegeben werden sollen.

Der Zusammentritt des Völkerbundsrates

in Genf steht nahe bevor. Die Möglichkeit persönlicher Aussprache zwischen den Außenministern der verschiedenen Länder ist bei den Tagungen des Völkerbundes eigentlich das Wichtigste. Deshalb wäre es ein schlechtes Vorzeichen für die Locarnopolitik gewesen, wenn ihre Hauptträger, die Außenminister von Deutschland, England und Frankreich, sich diesmal in Genf nicht getroffen hätten. An Vermutungen dieser Art hat es auch nicht gefehlt, aber sie treffen nicht das Richtige. Vielmehr ist sicher, daß alle drei Minister die Absicht haben, sich in Genf zu treffen und auszusprechen. Man rechnet schlimmstenfalles mit derMöglichkeit, Chamberlain könne durch die chinesischen Verwicklungen in London zurückgehalten werden. Aber mehr als eine ganz entfernte Möglichkeit ist auch dies nicht. Briands feste Absicht, die Genfer Tagung zu besuchen, geht klar und sicher aus den Aeußerungen hervor, die er über die deutsch-französische Verständigungspolitik gemacht hat und die im „Petit Parisien" wiedergegeben werden. Das klingt ganz deutlich wie der Auftakt zu wichtigen diplomatischen Gesprächen in Genf und wie die Aufforderung an Frankreich, sich auf einen neuen Abschnitt der deutsch-französischen Verständigungsverhandlungen vorzubereiten.

In diesem Zusammhang gewinnt die Saarfrage, die nach wiederholter Vertagung auch diesmal wieder auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates steht, besondere Bedeutung. Aus der Art und Weise, wie man an die Lösung dieser Frage herangeht, wird man auf den Verständigungswillen Frankreichs den sichersten Schluß ziehen können. Die Behandlung des Saargebietes steht immer noch im Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Es müßte doch schon längst die französische Besatzung von ein paar tausend Mann zurückgezogen und durch eine internationale Polizeitruppe ersetzt sein. Einer Erfüllung dieser selbstverständlichen Forderung ist man aber im Völkerbundsrat bisher stets ausgewichen. Und auch die Vorschläge, die diesmal gemacht werden sollen, bedeuten keineswegs eine Anerkennung des vertraglichen Rechtes. Man hält vielmehr noch immer daran fest, daß der sogenannte Eisenbahnschutz, den man einrichten will, französischen Truppen anvertraut wird. Und wenn man diese Truppen auf Stadt und Land verteilt, anstatt sie besatzungsgemäß in einer Kaserne unterzubringen, so wird dadurch nur die Möglichkeit vermehrt, daß Frankreich sich vertragswidrig festsetzt. Deutschland hat jetzt einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat, und sein Vertreter wird nicht zögern, sein Veto gegen jede Regelung einzulegen, d. dem Vortragswerk widerspricht. Außerdem harrt noch eine andere Frage ihrer Lösung. Der Kanadier Stephens ist von dem Vorsitz der Saarkommission zurückgetreten, wahrscheinlich weil seine durchaus neutrale Amtsführung bei den andern Mitgliedern der Kommission auf Widerstand stieß. Der Posten muß neu besetzt werden müssen, daß das Saargebiet in der Regierungskommission eine wirklich neutrale Körperschaft erhält. Nach den Vertragsbestimmungen besteht die Kommission aus fünf Mitgliedern, von denen einer ein Franzose, eine anderer ein geborener Saarländer sein muß, während die andern weder Franzosen noch Deutsche sein dürfen. Diese Bestimmung kann nur so ausgelegt werden, daß drei Mitglieder der Kommission wirklich neutral sein müssen. In ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung weist aber die Kommission außer dem Franzosen noch einen Belgier und einen Tschechen auf, die dem Franzosen in jeder Beziehung Gefolgschaft leisten. Daß der Kanadier sich diesen Dreien gegenüber auch mit Hilfe des Saarländers Koßmann nicht durchsetzen konnte, ist nicht zu verwundern. Wir werden im Völkerbundsrate verlangen müssen, daß hier ein Wandel eintritt. Ob dem deutschen Interesse mit der Ernennung des Saarländers Koßmann zum Vorsitzenden am besten gedient ist, bleibt eine Frage für sich. Vielleicht at ein neutraler Skandinavier mehr Wirkungsmöglichkeiten, als der Saarländer. Auf jeden Fall aber muß diesmal in Genf dafür gesorgt werden, daß Neutralität und Vertragsrecht anstelle der bisherigen Franzosenherrschaft und Willkür treten.

Daneben wird um größere Dinge gekämpft werden müssen: Um die vollständige Befreiung der Saar und des Rheins. Briand hat im Petit Parisien diese deutsche Forderung als durchaus berechtigt anerkannt. Er hat auf der andern Seite von Sicherheiten gesprochen, die von deutscher Seite den drei beteiligten Mächten geboten werden müßten. Wir aben unsererseits Frankreich einen finanziellen und wirtschaftlichen Ausgleich geboten. Die Forderungen nach Sicherheiten erkennen wir nach der Inkraftsetzung des sogenannten Dawesplanes und nach dem Abschluß der Locarnoverträge nicht als berechtigt an. Darüber wird in Genf zu verhandeln sein. Und wenn das Ziel auch noch nicht erreicht werden kann, so erwarten wir doch, daß Genf eine weitere wichtige Etappe sein wird.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Besprechungen in der deutsch-polnischen Frage.

Berlin, 1. März. Wie die Blätter erfahren, haben die augenblicklichen Besprechungen in der deutsch-polnischen Frage den Zweck, einen Weg zu finden, auf dem es möglich ist, die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Die Unterbrechung erfolgte bekanntlich wegen der Ausweisungspraxis der polnischen Behörden, die aus dem überspannten polnischen Staatsgefühl zu erklären ist. Außerdem besteht auf Seiten der Polen nach deren bisherigen Erfahrungen die Tendenz, alle Protestmöglichkeiten vor dem Haager oder Locarnoschiedsgericht zu vermeiden. Die bisherigen Besprechungen haben nun zu einem Einverständnis darüber geführt, daß ein Verfahren gesucht werden soll, das die polnische Souveränität intakt läßt, aber doch zu einer Aufhebung der bisherigen Praxis der Wojewodschaft führt. Die Formel eines solchen Uebereinkommens ist noch nicht gefunden. Sie ist nach Ansicht der Blätter auch außerordentlich schwierig. Man rechnet wieder damit, daß die Verhandlungen, die nach der sicher zu erwartenden Genfer Zusammenkunft zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski stattfinden werden, zu einer Einigung führen können. Wenn damit die Voraussetzungen dafür gegeben sind, daß keine neuen Störungen eintreten, dürften die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Im übrigen unterstreichen die Blätter gegenüber den polnischen Meldungen zu den vier Ausweisungen, daß es sich hier entgegen der polnischen Darstellung um leitende Beamte handelt. Sie würden zum mindesten unter die Kategorie von Personen fallen, die nicht ausgewiesen werden würden, wenn die Vereinbarungen zugrunde gelegt werden, die vor der Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen bereits getroffen waren.

Aus Amerika.

Die amerikanische Vorlage für das beschlagnahmte Eigentum.

WTB. **Washington**, 2. März. Die Vorlage über das fremde Eigentum scheint in dieser Session des Parlaments nun doch nicht mehr erledigt zu werden. Reed versuchte in der vergangenen Nacht dreimal, die Angelegnheit zur Sprache zu bringen, jedoch vergeblich. Die Arbeit des Senats wird durch die Vorlage der Opposition behindert, die eine Untersuchung der politischen Kampffonds fordert. Dieses Verlangen wird als Verschleppungsmanöver aufgefaßt.

Aus dem amerikanischen Parlament.

WTB. **Washington**, 2. März. Der Senat hat die Vorlage über die Modernisierung von Schlachtschiffen angenommen, das Repräsentantenhaus Entschließungen über die Bereitstellung von Mitteln für die Beteiligung der Vereinigten Staaten an den Genfer Rüstungsbeschränkungs- und Wirtschaftskonferenzen. Die Entschließungen wurden in der vergangenen Nacht auch vom Senat gebilligt und an den Präsidenten weitergeleitet. Die vom Parlament angenommenen Vorlagen gehen auf Anregungen des Präsidenten Coolidge zurück.

Die neue Note der Vereinigten Staaten an Mexiko.

WTB. **Washington**, 2. März. Das Staatsdepartement bestätigt, daß in der neuen Note an die mexikanische Regierung die Oedlandstreitfrage nicht berührt worden sei. Der mexikanische Botschafter in Washington, Tellez, der vom Urlaub zurückgekehrt ist, berichtete, diplomatische Kreise erklärten, es lägen keine Anzeichen vor für das Auftauchen einer weiteren ernsten Meinungsverschiedenheit mit der Regierung Calles.

Aufforderung zum Boykott amerikanischer Waren in Mexiko.

WTB. **Mexiko**, 2. März. Die „Union Central" von Südamerika und den Antillen, eine Organisation, die in der letzten Zeit gegen die Vereinigten Staaten in Lateinamerika arbeitete, hat ein Manifest ausgegeben, das zum sofortigen Boykott der Vereinigten Staaten auffordert.

Die Engländer in Nicaragua.

WTB. **London**, 2. März. Chamberlain erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage über die Lage der britischen Staatsangehörigen in Nicaragua, daß nach einem Telegramm des britischen Geschäftsträgers in Managua diese Lage äußerst ernst sei. Der amerikanische Gesandte könne für die Sicherheit der britischen Staatsangehörigen in den drei größten Städten Nicaraguas keine Garantie übernehmen. Die britische Regierung beschloß deshalb, es sei notwendig, eine Panzerschiff nach Nicaragua zu senden, um nötigenfalls die Briten an Bord zu nehmen. Es sei aber nicht beabsichtigt, das Schiff dort lange zu lassen.

Die Lage in China.

WTB. **Schanghai**, 2. März. Angesichts des Abfalls des Generals Mengtschaoyueh von Suntschuanfang soll, wie der Verteidigungskommissar von Schanghai, General Lipaotschang bekannt gibt, die ganze Armee Suntschuanfang in Stärke von ungefähr 24 000 Mann von Sungkiang zurückgezogen und durch Kantontruppen ersetzt werden, die bereits mit allen verfügbaren Eisenbahnzügen nach Sungkiang geschafft werden. General Tschangtsungtschang ist nunmehr Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte, die den Weg nach Schanghai verteidigen.

Arbeiterbewegung.

Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe.

Berlin, 2. März. Das Zentralschlichtungsamt in Berlin hat gestern nacht für das Buchdruckgewerbe einen Schiedsspruch gefällt, der den Spitzenlohn ab 1. April bis 30. September ds. Js. auf 51,50 Mk. und vom 1. Oktober ab auf 52,50 Mk. festgesetzt. Die Regelung gilt bis zum 31. März 1928. Die Parteien haben sich bis heute nachmittag 3 Uhr über Abnahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs zu erklären.

Der Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe von beiden Parteien angenommen.

Der Lohnschiedsspruch für das Buchdruckgewerbe ist von beiden Parteien angenommen worden, so daß er nun am 1. April in Kraft tritt.

Der Tarifkonflikt im Bankgewerbe.

WTB. **Berlin**, 2. März. Nach einer Mitteilung des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten hat sein Zentralvorstand in einem Schreiben an das Reichsarbeitsministerium den Schiedsspruch vom 23. Februar d. J. abgelehnt.

Kündigung des Lohnabkommens für die deutschen Seeschiffswerften.

WTB. **Hamburg**, 2. März. Wie die „Hamburger Volkszeitung" berichtet, hat der Deutsche Metallarbeiterverband das Lohnabkommen für die deutschen Seeschiffswerften auf den 31. März gekündigt. Eine Belegschaftsversammlung der Reiherstiegwerft hat einmütig beschlossen, die Leistung von Ueberstunden zu verweigern und fordert die Erhöhung des Akkordzuschlags um 20 Prozent.

Zeitenwende in der Heidenmission.

Die diesjährige evangel. Landesmissionskonferenz fand am Sonntag den 27. und Montag den 28. Februar in Karlsruhe statt. Im Mittelpunkt derselben standen zwei Vorträge von Missionsinspektor Oettli in Basel. Der eine führte in besonders wichtige Gegenwartsfragen ein, welche die Basler Missionsleitung beschäftigen. Der Redner legte vor allem dar, wie die heutigen Verhältnisse in China sich auswirken. Hinter der Kantonregierung, die mit ihren bisher siegreichen Truppen nach Norden vorrückt, um sich Schanghais zu bemächtigen, steht der Bolschewismus, eine stark antireligiöse Bewegung. Bekannt ist sein Ausspruch: „Die irdischen Throne haben wir gestürzt, jetzt kommen die himmlischen daran!" Von diesem Geist ist besonders die Jugend erfaßt; Schülerdemonstrationen sind an der Tagesordnung. Alle Schulen im Land sollen der Kantonregierung angemeldet werden. Es ist Gefahr vorhanden, daß die Missionsschulen ihren Missionscharakter verlieren. Der Hauptgegner der Missionsarbeit ist nicht mehr das Heidentum, sondern der moderne Unglaube. Die Masse setzt Christentum und Imperialismus einander gleich. Die englischen und amerikanischen Missionare haben zum Teil schon Verfolgungen erlebt; den deutschen geht es besser, weil sie sich jeder Politik enthielten. Aber unter dem allgemeinen Fremdenhaß haben sie auch zu leiden. — Auch auf den anderen Missionsgebieten Basels kann man von einer Zeitenwende sprechen. Auf Borneo erscheint die missionsärztliche Arbeit besonders notwendig und verheißungsvoll. In Indien hält die Verkündigung des Evangeliums unter den Kastenlosen eine herrliche Ernte. In Asante, dem Hinterland der Goldküste in Afrika, konnten drei Missionsstationen gegründet werden. Dort bricht der uralte Fetischdienst zusammen, und wo noch vor kurzem Menschenfresser hausten, hat jetzt das Evangelium Boden gefunden. Die Verantwortung der heimatlichen Missionsgemeinde ist angesichts der vielen offenen Türen und des Defizits in der Missionskasse sehr groß. Die Mission ist auf dem Vormarsch, aber die Reserven fehlen.

Der zweite Vortrag von Missionsinspektor Oettli befaßte sich mit den neuesten Strömungen in der Welt des Islam. Auch bei den 234 Millionen Mohammedanern ist eine neue Zeit angebrochen: ein Glaube, ein Gebet, ein Organismus verbindet sie, das Herz ist in Mekka, der Kopf in Kairo, der Arm in Konstantinopel. Der größte mohammedanische Staat, die Türkei, brach im Weltkrieg zusammen. Auf der Nationalversammlung in Angora wurde der Kalif abgesetzt und verbannt; das Reich zerfiel in einzelne Teile. Dazu kommt die innere Zersetzung des Islam durch das Eindringen der westlichen Kultur und des Bolschewismus. Die einen halten fest am Koran, aber viele, namentlich die Jungtürken, haben allen Glauben über Bord geworfen. Neben der bei der Jugend grassierenden Atheismus bemerkt man eine bisher nicht vorhandene Aufgeschlossenheit für die Wahrheit des Evangeliums. Man vergleicht den Islam mit dem Christentum und merkt, daß nur dieses den Aufschwung der Völker bringt. — So ist Zeitenwende überall. Das sollte für alle Christen ein starker Antrieb zur Mission sein.

Missionssekretär Jehle aus Stuttgart erfreute die Missionsfreunde ebenfalls mit zwei Vorträgen. Im Vereinshaus der Amalienstraße sprach er über das Thema: „Ohne Gott in der Welt". Im zweiten Vortrag nannte er alte und neue Mittel zur Weckung und Förderung des Missionsinteresses in der Heimat. Missionsschwester Mina Weber sprach vor Frauen, wie man den Missionssinn in der Frauenwelt pflegen kann.

Vermischte Nachrichten.

— **Das Befinden des Reichstagspräsidenten.** Das Befinden des Reichstagspräsidenten Loebe ist, wie das VDZ-Büro erfährt, befriedigend. Puls und Temperatur sind gut. Die Wunden sondern aber noch reichlich ab, so daß der Patient vermutlich noch längere Zeit in der Klinik bleiben muß.

— **Die Schneeschmelze am Rhein.** Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen milden Witterung und der vielfachen Niederschläge ist der Rhein mit seinen Nebenflüssen gestiegen. Besonders die Mosel ist wieder stark gestiegen, so daß der Fährpontonverkehr eingestellt werden mußte. Hochwassergefahr besteht nicht.

— **Schlagwetterexplosion.** Auf der Zeche „Humbold" bei Mülheim a. d. R. ereignete sich Mittwoch vormittag eine Schlagwetterexplosion, durch die drei Bergleute schwer verletzt wurden. Der Betrieb ist gestört. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

— **Die Affaire vom Müggelsee. Auch die beiden anderen Opfer geborgen.** Wie bekannt, erregte Mitte Januar dieses Jahres der Selbstmord dreier Mädchen im Müggelsee großes Aufsehen. Es handelt sich um die Schwestern Charlotte und Dora Weber und ihre Freundin Fr. Schössow. Die Leiche der Charlotte Weber wurde schon nach zwei Tagen geborgen, die beiden anderen waren trotz allen Suchens bisher nicht zu finden. Heute sahen Schiffer am Nordufer des Müggelsees eine weibliche Leiche treiben. Der Vater erkannte in der gelandeten Leiche seine Tochter Dorothea. Wenige Stunden später wurde eine zweite weibliche Leiche bei Fridrichshagen angetrieben. Die Vermutung, daß es sich hier um das dritte Opfer der Tragödie handele, bestätigt sich.

— **Eine Schillerlocke auf Versteigerung.** Im Dorotheum in Wien fand eine Versteigerung statt, bei der u. a. auch eine Locke Friedrich von Schillers zur Auktion stand. Obwohl von Fachleuten der Versteigerungswert auf 400 Schillinge veranschlagt worden war und darauf im Einverständnis mit dem Besitzer zur Erzielung einer regen Beteiligung der Anschlagspreis auf 100 Schillinge herabgesetzt worden war, erfolgte kein einziges Angebot, so daß die Schillerlocke unverkauft blieb.

— **Die Frage der Popularisierung Beethovenscher Musik in England und Amerika.** Londoner Blätter berichten Einzelheiten über die Pläne des Ausschusses für die Beethoven-100-Jahrfeier, Beethovenmusik in England und Amerika vermittels des Grammophons populär zu machen. 20 000 Pfund Sterling sollen dafür ausgegeben werden.

— **De Pinedo in Porto Allegro.** Wie die Blätter aus Buenos Aires melden, ist der Flieger de Pinedo am Dienstag in Porto Allegro um 5 Uhr 42 nachmittags gelandet.

— **Von einer Schneelawine begraben.** In der Nähe von Turin wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag Skiläufer — zwei Herren und zwei Damen —, die einen Bergkamm überschreiten wollten, von einer Schneelawine überrascht und begraben. Einer der Herren konnte sich nach zweistündiger Arbeit frei machen und in der Schutzhütte anwesende junge Skiläufer benachrichtigen. Nach mehrstündigen Anstrengungen konnten die übrigen Mitglieder der Partie aufgefunden, aber nur als Leichen geborgen werden.

— **35 Arbeiter beim Diamantensuchen verschüttet.** Wie aus Johannisburg gemeldet wird, wurden 35 eingeborene Arbeiter auf der East Ran-Grube unter herabstürzenden Felsen begraben. Bis jetzt konnten nur 7 gerettet werden. Vier Leichen sind bereits geborgen. Jedoch fürchtet man, daß die übrigen ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Unter den Toten befindet sich ein gewisser Curran, der ei…

…rend des Krieges vom Gemeinen bis zum …lischen Brigadegeneral gebracht hatte. An …r Unglücksstätte spielten sich entsetzliche Szenen ab. Tausende von Menschen strömten herbei, um nach ihren Verwandten zu forschen.

— **Das Verschwinden eines Perlenhalsbandes im Werte von 400 000 Mark** hat die Londoner Polizei vor ein Rätsel gestellt, das sie bisher nicht zu lösen imstande war. Frau Bruce Ismay ließ sich von den Juwelieren Cartier zwei kostbare Perlenhalsbänder zur Ansicht schicken, eins zu 400 000 und eines zu 500 000 Mark, die beide sorgfältig zusammen in einem Paket verpackt wurden. Das kostbare Paket wurde von einem zuverlässigen Diener der Firma in dem Hause der Dame abgeliefert; als diese es aber öffnete, fand sie nur noch das Halsband zu 500 000 Mark in Seidenpapier verpackt in seinem Kasten, während das andere Halsband fehlte. Der Weg, den der Bote zurücklegte ist bei Tag und bei Nacht heimlich von Detektiven abgesucht worden; man hat alle Beteiligten eingehend verhört, aber nicht feststellen können, wie das eine Halsband aus dem angeöffneten Paket verschwand.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Hamburger Zuckerschiebungsprozeß.

WTB. **Hamburg**, 1. März. In dem großen Hamburger Zuckerschieberprozeß wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Heuser wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, 2,5 Millionen RM. Werterfatz und 4,4 Millionen RM. Geldstrafe verurteilt, die im Nichtbeibringungsfalle in 16 Monate Zuchthaus umzuwandeln sind. Im ganzen wurde in dem Urteil auf Zuchthausstrafen in Höhe von 28 Jahren 8 Monaten, Gefängnisstrafen von 13 Monaten und Geldstrafen von 18,9 Millionen RM. erkannt.

— **Die indiskrete Telephonistin.** Einen nicht alltäglichen Vorfall hatte vor einigen Tagen das Gericht in Bern abzuurteilen. Ein dort in Garnison stehender Offizier war in einer dienstlichen Angelegenheit auf einige Tage nach einer kleinen Stadt in der Umgebung Berns abkommandiert worden. Die Abwesenheit ihres Gemahls benutzte die Gattin, um ein Rendezvous mit ihrem Liebhaber zu verabreden. Die Telephonistin, die an jenem Tage diese Leitung bediente, war aber zufällig eine gute Bekannte des abwesenden Offiziers. Als die Gattin die Nummer ihres Liebhabers verlangte, wurde sie aufmerksam, schaltete sich mit ein und hörte die ganze Unterredung ab, worauf sie schleunigst den abwesenden Gemahl von dem Vorhaben seiner „treuen" Gattin in Kenntnis setzte. Als nun diese Dame festlich angetan zum Rendezvous eilte, war sie nicht wenig überrascht, als ihr an dem Hause ihres Geliebten ihr Gatte entgegentrat, den sie in seinem Bestimmungsort gut aufgehoben wähnte. Dieser Vorfall scheint für die Gattin des Offiziers allerhand unangenehme Folgen gehabt zu haben, denn diese zeigte wutentbrannt die Telephonistin, welche ihr dieses Liebesabenteuer so versalzen hatte, sowohl bei Gericht wie auch bei der Postbehörde wegen Bruch des Dienstgeheimnisses an. Das Gericht urteilte milde. Mit Rücksicht auf die Lage des ganzen Falles, sowie unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die angeklagte Telephonistin keinen materiellen Vorteil von der Sache gehabt habe, kam es zu der Entschließung, die zulässige Mindeststrafe von 54 Franken zu verhängen. Die Postbehörde urteilte anders. Ihr war es ganz gleichgültig, ob das Telephonkabel moralischen oder unmoralischen Zwecken dienstbar gemacht wird, sie erkannte nur das eine Interesse an, die Wahrung des Gesprächsgeheimnisses zu schützen, und verfügte daher die Entlassung der indiskreten Telephonistin.

Aus Natur und Leben.

—: **Fischmarkierungsversuche.** In diesen Frühjahrsmonaten werden am Rheine Fischmarkierungsversuche durchgeführt. Es werden dabei jüngeren Fischen am Ansatz der Rückenflosse Metallplättchen eingedrückt. Die Versuche sollen näheren Aufschluß über die Wanderungen, Wanderungsschnelligkeit und auch das Wachstum der Fische geben. Deshalb ist es wichtig, daß sie von allen Fischern, Berufs- wie Sportfischern, unterstützt werden. Fische, die mit Plättchen wieder gefangen werden, sind am besten mit genauen Angaben über Fangzeit und Fangort an den Landesfischereisachverständigen Dr. Koch-Karlsruhe, Schloßplatz 19, einzuschicken. Unter Umständen genügt auch Einsendung der Metallklammer und genaue Mitteilung über Fangort, Fangzeit, Fischart, genaue Größe und Gewicht des Fisches.

Rundfunk

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart: Welle 379,7. — Freiburg: Welle 577.

*

Freitag den 4. März 1927:

11.40 Uhr: Wetterbericht.
1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert.
3.50 Uhr: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
6.00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
6.15 Uhr: Vortrag von Dr. Lenz-Stuttgart: Die Struktur der russischen Seele.
6.45 Uhr: Dramaturgische Funkstunde.
7.15 Uhr: Vortrag von Dr. Karl Löwenberg: Nikolaus Gogol.
7.45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
8.00 Uhr: Alt-Wiener-Abend. Populäres Orchesterkonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
9.20 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Zeitgenössische Lieder und Klavierstücke.
10.20 Uhr: Sportvorbericht.
10.30 Uhr: Funkstille für Fernempfang.

Hautübel werden abgewehrt Durch den Gebrauch von Steckenpferd
Steckenpferd Lilienmilch Seife
Überall zu haben

Vom Weinbau.

Jahresbericht des Badischen Weinbau-Instituts vom Jahre 1926.

st. **Freiburg**, 1. März Der Jahresbericht des Badischen Weinbau-Instituts in Freiburg beginnt mit der Feststellung, das Arbeitsgebiet des Instituts, dem auch die Hauptstelle für den Pflanzenschutz in Baden angegliedert ist, habe sich im abgelaufenen Jahre stark vergrößert. Die Zahl der Besucher im Jahre 1926 betrug über 3800, die Ziffer der erledigten Briefe stieg von 7523 des vorhergehenden Jahres auf 8823. Dabei sind die in vielen Hunderten von Exemplaren hinausgehenden Rundschreiben nicht gezählt. Telephonische Auskünfte wurden über 1000 erteilt.

Die Lichtbildersammlung des Instituts ist im Berichtsjahr erheblich vergrößert worden, teils durch weinbauliche Aufnahmen, teils durch Aufnahmen von Krankheiten am Rebstock und ganz besonders durch zahlreiche Aufnahmen der Hauptstelle für Pflanzenschutz. Unter den sonstigen weiteren Anschaffungen des Instituts seien erwähnt: zahlreiche Bilder, die im Weinbaumuseum eingereiht wurden, eine Atelier-Kamera für wissenschaftliche Aufnahmen, zahlreiche Wandtafeln, Kännchen und Maßröhren für Kurszwecke. Für den Weinberg wurde ein Kippflug für Rigolzwecke beschafft.

Die ständigen Versuche der Schädlingsbekämpfung wurden auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt, sowohl durch biologische Untersuchungen wie auch durch die Tätigkeit in den eigenen Weinbergsanlagen. Die Versuche haben ergeben, daß zur Bekämpfung des Peronorapilzes (Blattfallkrankheit) einprozentige Kupferkalkbrühe ausreicht und in der Wirksamkeit von keinem andern Mittel übertroffen wird. Die Mittel Nospersit und Nesprasit der Höchster Farbwerke befriedigen nicht voll. Vor allem ließen die physikalischen Eigenschaften bei Nosprasit zu wünschen übrig, das verstäubt wie verspritzt sehr starke Verbrennungen zur Folge hatte. Die Stäubemittel erfüllten die in sie gesetzten Hoffnungen in keiner Weise. Eine gewisse Wirksamkeit sei bei keinem abzusprechen, jedoch ständen diese weit hinter der der Spritzmittel zurück.

Von den weinbautechnischen Versuchen des Instituts im Jahre 1926 sind zu erwähnen die Laubbehandlungsversuche und die Versuche über die Haltbarkeit verschiedener imprägnierter Pfosten für Drahtanlagen. Dazu gehören ferner noch die Pflanzenversuche mit Blind- und Wurzelreben. Ausgedehnte Versuche hat man mit Stickstoff-Kunstdünger angestellt. Wie die Erntegewichte ergaben, ließ sich eine Steigerung des Traubenertrages in den nur mit Stickstoff gedüngten Parzellen nicht erzielen. Man wird durch den bisherigen Verlauf der Versuche zu der Ansicht gedrängt, daß selbst hohe Stickstoffgaben, die ausschließlich in Form von Kunstdünger verarbeitet werden, den Weinertrag nicht zu heben vermögen.

Der Jahresbericht führt ergänzend noch die verschiedenartigsten Versuche der Rebenzüchtung und deren Ergebnisse an; man hat, wie der Bericht erkennen läßt, der Kreuzung der Rebsorten spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei ist man bei der Zuchtwahl bestimmter Sorten zu dem Ergebnis gekommen, daß die im Jahre 1925 als schlecht bezeichneten Stöcke auch 1926 fast ausnahmslos versagt haben. Andererseits wurde festgestellt, daß Stöcke mit kaum gelappten, also fast rundlichen Blättern, in beiden vorerwähnten Jahren gute Träger waren. Diesem Umstand soll in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, wird am Schlusse des Jahresberichtes betont.

Aus Baden.

WTB. **Karlsruhe**, 2. März. (Durch Kohlenoxydgas vergiftet.) Die 19½jährige Tochter des Oberverwaltungssekretärs Lehmann wurde morgens erstickt aufgefunden. Das Mädchen war bei der Kommerzienratswitwe Koelle in Stellung. Durch ein Rohr waren Kohlenoxydgase in das Schlafzimmer gedrungen und hatten den Tod des Mädchens verursacht.

—: **Kehl**, 1. März. Heute früh 6 Uhr hat der Schlepper „Zürich" mit dem Tankschiff „Helvetia" im Anhang die Fahrt nach Basel angetreten. Die „Helvetia" fährt 500 Tonnen Benzin. Da der Rhein wieder im Fallen ist — von gestern auf heute 30 Zentimeter — so wird mit einer regelmäßigen Fahrt nach Basel wohl noch nicht zu rechnen sein. — Pech hatten drei Herren, die am Samstag mit Motorrädern einen Ausflug ins Renchtal unternahmen. In Oberkirch, wo sie übernachteten, stellten sie die Räder in den Hof des Postamtes. Als sie am Sonntag morgen nach Peterstal weiterfahren wollten, waren an zwei Rädern die gesamten Lichtanlagen sowie die Motorraduhren abmontiert und gestohlen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 3. März. Auf das Inserat „Missionsbazar und Verlosung" in vorliegender Nummer sei aufmerksam gemacht. Die Basler Mission ist wieder in all ihren früheren Gebieten als deutsche Mission zugelassen und bedarf nun großer Mittel, um die vielerorts zerstörten Wohnungen, Schulen und Kirchen, z. B. in Kamerun und der Goldküste, wiederherzustellen, sowie zur Wiederaussendung ihrer Missionare dorthin und auch nach China, Indien und Borneo.

:*: **Emmendingen**, 3. März. Der „Zitherklub Emmendingen" hielt am Samstag den 26. Februar im Löwen seine diesjährige Generalversammlung ab und erledigte zunächst die Neuwahlen der Vorstandschaft. Der bisherige, allseitig bewährte Vorstand, Herr Prybil, sah sich leider veranlaßt, von seinem Amt aus gesundheitlichen Rücksichten zurückzutreten und an seiner Stelle wurde einstimmig Herr Albert Hüther gewählt. Die musikalische Leitung liegt nach wie vor in den bewährten Händen des bekannten Freiburger Dirigenten Herrn L. Reichenbach. Es wurde sodann ein Rückblick auf die Tätigkeit des Zitherklubs im vergangenen Jahre getan und mit Befriedigung konnte ein Erfolg in der geleisteten Arbeit erblickt werden. Für die Größe Emmendingens könnte zwar der Klub entschieden mehr aktive Mitglieder haben, zumal der Besuch der Konzerte stets bewies, daß diese edle Musik noch mancherlei Freunde und Gönner hat. Voraussichtlich wird man Anfang Mai mit einem Frühjahrskonzert wieder an die Oeffentlichkeit treten. Für die gute Weiterentwicklung der Zithermusik in unsern Mauern ist es Bedingung, daß sich speziell jüngere Leute zur aktiven Mitarbeit bereit finden und es wurde daher die Bildung einer 2. Abteilung geplant, in der besonders noch weniger Fortgeschrittene ausgebildet werden sollen. Anmeldungen hierzu nimmt Herr Albert Hüther, Gartenstraße entgegen. Näheres siehe Anzeige.

:*: **Zentral-Theater Emmendingen.** Ein Film, der eigentlich gar keiner Empfehlung bedarf, gelangt von morgen Freitag ab vier Tage zur Vorführung. Es sind unter dem Titel „Unsere Emden" die Heldentaten, die dieser Auslandskreuzer, seine Offiziere und Mannschaften, bei Ausbruch des Weltkrieges fern der Heimat in würdiger Vertretung der deutschen Waffenehre betätigten. Die tapfere Wehr — auf sich selbst im weiten Ozean angewiesen — im Kampf mit überlegenem Feind ist fest im Gedächtnis des deutschen Volkes verankert, daß die Vorführungen sicher das Interesse weitester Kreise finden und unser heimisches Lichtspiel-Theater volle Häuser verzeichnen kann. Die einzelnen Szenen gewinnen dadurch an Wert, daß eine Reihe bekannter Emdenoffiziere und Mannschaften persönlich bei der Filmaufnahme mitgewirkt haben.

!;! **Teningen**, 2. März. Der hiesige Musikverein bot am letzten Samstag seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern im Gasthaus zur „Krone" eine Abendunterhaltung mit einem reichhaltigen und gutgewähltenProgramm. Der erste Teil desselben enthielt eine Reihe von Musikstücken, welche recht gut gespielt wurden und deshalb reichen Beifall ernteten. Hierauf folgten humoristische Darbietungen, welche mit Cello-Soli abwechselten. Den Schluß des schön verlaufenen Abends bildete Tanz. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hat eine Motorspritze angekauft, welche in voriger Woche am Köndringer Bahnhof abgeholt wurde.

„ **Köndringen**, 1. März. Letzten Freitag wurde auch hier von Oberleutnant Kwasnink ein Vortrag gehalten, mit 120 Lichtbildern. Redner schilderte die Ukraine vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart, sowie die Ostfront im Weltkriege. Redner beabsichtigt nochmals einen Vortrag zu halten und werden die ehemaligen Verteidiger der Ostfront staunen, wo sie schon waren, und dies in Lichtbildern wieder zu sehen. Redner schilderte auch die Vorgänge bei seinen vier Gefangennahmen sowie die Befreiung vieler Deutschen in der Ukraine. Der Vortrag ist sehr sehenswert und ist jedem zu empfehlen; auch die Frauen sind dazu eingeladen.

:: **Bötzingen**, 2. März. Am Sonntag den 27. Februar fand im Gasthaus „zur Linde" hier ein Preisschießen des hiesigen Schützenvereins statt, wobei zahlreiche, zumteil wertvolle Preise vergeben wurden. Herr Robert Dier jun. erhielt als Schützenkönig den Hauptgewinn in Gestalt eines wertvollen Kleinkalibergewehres. Am Abend darauf fand eine gesellige Familienunterhaltung statt, die gewiß jedem Teilnehmer mit Befriedigung erfüllte. Mit großem Beifall wurden die komischen Vorträge des Hern Schwank aus Freiburg aufgenommen.

)(**Herbolzheim**, 2. März. (Weinprämierung.) Die zahlreichen Anfragen und Anmeldungen, die bereits eingegangen sind über die Veranstaltung der Winzervereinigung für den Unteren Breisgau beweisen das rege Interesse und das Verständnis, das die hiesigen Winzer der Prämiierung entgegenbringen. Doch auch von Seiten des Weinhandels und der Wirte wird vor allem der Kostprobe die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die aufgestellten Weine werden zeigen, daß auch hier die fortschrittliche Kellerbehandlung Vorzügliches geleistet hat und daß jene Zeit, in der unsereWeine nur als Verschnitte unter fremdem Namen den Konsumenten vorgesetzt wurden, vorüber ist. Der Andrang zur Kostprobe am Sonntag den 6. März im Saale des Gasthauses „zur Sonne" wird ein sehr bedeutender sein und empfiehlt es sich, pünktlich um halb 3 Uhr anwesend zu sein. Zuerst wird dann die Preisverteilung stattfinden, zu welcher auch verschiedene Gemeinden in anerkennenswerter Weise schöne Ehrenpreise gestiftet haben. In freundlicher Weise hat auch der Musikverein Herbolzheim seine Mitwirkung zugesagt.

WTB. **Freiburg i. Br.**, 2. März. Landeskommissär Dr. Schneider der Nachfolger Dr. Glockners.) Wie das WTB. erfährt, ist der Landeskommissär des Bezirks Freiburg, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider, als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Dr. Glockner zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt worden. Der seit 1923 in Heidelberg im Amt befindliche Landrat, Geheimrat Dr. Kiefer, wird als Nachfolger Dr. Schneiders nach Freiburg versetzt. Der Dienstwechsel dürfte, wie das WTB. hört, noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

P.K.Kaubonbons — deutsches Fabrikat! Entgegen vielfach vertretener Ansicht, daß diese Bonbons ausländisches Fabrikat seien, macht die Wrigley A.G. ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich um ein rein deutsches Fabrikat handelt, hergestellt von deutschen Arbeitskräften und aus deutschen Rohmaterialien, in der Musterfabrik in Frankfurt a. Main. Der Gebrauch der Kau-Bonbons wird als den Zähnen zuträglich von ärztlichen und zahnärztlichen Autoritäten sehr günstig beurteilt.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 3. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht in der Kirche (Stadtpfarrer Wanner).

Katholischer Gottesdienst.

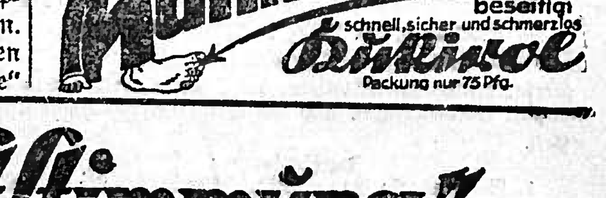
Heute, Donnerstag, 5 Uhr: Beichte.
Morgen, Freitag, 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der Missionsbazar u. die Verlosung

findet am Donnerstag, den 10. März von 11 bis ½8 Uhr im evang. Gemeindehaus statt. Wir bitten die Handarbeiten und die uns freundlich zugedachten Gaben zur Verlosung, sowie das Gebäck, am Mittwoch, den 9. März von 2–6 Uhr im Lesezimmer des Gemeindehauses, oder vorher im Pfarrhaus abgeben zu wollen.

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt 37
A. Wiesse, Emmendingen



„Eine Feststimmung"
ist es immer,
wenn unser lieber „Türmer" uns ins Haus gebracht wird, das deutsche Volk kann sich nicht genug beglückwünschen, einen solchen Seelen- und Pfadweiser, Wahrheitskämpfer und gesunden politischen Streiter, kurz einen solchen Herold der Höhenkultur sein eigen nennen zu können." S.R.C. in M.

So schreibt uns ein Leser und viele äußern sich ähnlich über die Zeitschrift
Der Türmer
Monatsschrift für Gemüt u. Geist
Herausgeber Friedr. Lienhard.
Vierteljährl. 5.- Einzelheft 1.80
Der mit Oktober beginnende Jahrgang bringt u. a. ein neues erzählendes Werk von
Friedrich Lienhard: „Meisters Vermächtnis"
Ein Roman vom heimlichen König

Probeheft
durch d. Buchhandlungen sowie postfrei vom Türmer Verlag Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

Für wenig Geld
können Sie das Beste haben:

Rama
MARGARINE
butterfein

Meistgekaufte Margarine Marke Deutschlands
Die Qualität siegt!

½ Pfd nur **50 Pfg.**

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.

Bei Todesfällen
empfehlen wir
Sterbekleider
Flore
usw. in reichhaltiger Auswahl
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Ablauf einer wichtigen Frist bei der Lohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: 1156

Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristversäumnis hat Ablehnung des Erstattungsantrags zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenso wie Vordrucke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausfall gestützt werden, bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich sind.

Emmendingen, Kenzingen, den 2. März 1927.

Finanzamt Emmendingen, Kenzingen.

Die im Handelsregister A unter O.Z. 109 eingetragene Firma: „Verkaufsstelle für Kaiserstühler Weine d. Traubwein u. Conf." in Bickensohl ist erloschen.

Breisach, den 28. Februar 1927.

Amtsgericht.

Bekanntmachung und Einladung

Am 1157

Montag den 7. März 1927, abends 8 Uhr,

findet im Rathause — Bürgersaal — eine

Versammlung der Mitglieder der Ortsviehversicherungsanstalt Emmendingen und des Domänenguts Hochburg statt.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Geschäftsberichts über das Jahr 1925/26.
2. Die tierärztliche Behandlung.
3. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder werden ersucht, der **Versammlung** gefl. vollzählig beizuwohnen.

Emmendingen, den 1. März 1928.

Der Anstaltsvorstand:
Hirt.

Brennholzversteigerung

des Forstamts **Waldkirch** am **Dienstag den 8. März d. J., vormittags 11 Uhr, im Rathause in Untersimonswald** aus Domänenwald Kandelwald Siere: 704 buchene — 276 gemischte — 416 Nadelscheiter. 802 buchene — 120 gemischte — 58 Nadelprügel. 124 buchene und gemischte Reisbrügel. 400 Hopfenstangen 1. 616 4. Klasse, und einige Lose Schlagraum. 1149

Das Holz lagert teils auf dem Holzplatz im Elztersbach und teils an neuen Weg bei der Waldhelmhütte und wird von Oberforstwart Dufner in Unterfimonswald vorgezeigt. Bei Kaufbeträgen bis zu 500 Mk. regelmäßige unverzinsliche Zahlungsfrist bei Verbürgung, die im Anschluß an die Versteigerung stattfindet.

Todes-Anzeige

Gestern Abend 6¼ Uhr verschied sanft und gottergeben meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Anna

im Alter von 15 Jahren 8 Monaten.

Emmendingen, den 3. März 1927.

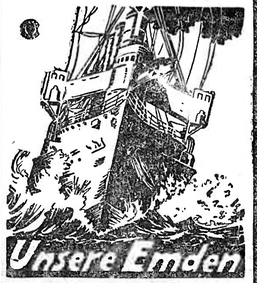
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau F. Speich Wtw. und Kinder

Die Beerdigung findet am Samstag 5. März ½3 Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 7, aus statt.

Zentral-Theater
Emmendingen
MODERNE LICHTSPIELE

Freitag, Samstag, Sonntag u. Montag

Der Fliegende Holländer des Indischen Ozeans



Ein deutscher Großfilm, der überall beim Publikum und Presse begeisterte Aufnahme fand und in den letzten Monaten in den Großstädten bei ausverkauften Lichtspielhäusern vorgeführt wurde.

Hergestellt unter persönlicher Mitwirkung der bekannten Emdenoffiziere und Mannschaften.

Erster Offizier der „EMDEN"
Kapitänleutnant a. D. von Mücke

In die historischen Ereignisse ist eine äußerst spannende Spielhandlung verflochten mit
Maria Mizenti
als Hauptdarstellerin.

NB. Ich jedermann Gelegenheit zum Besuch dieses historischen Filmwerks zu geben, findet die erste Vorstellung ausnahmsweise schon Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr statt.

Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Karoline Bühler
geb. Wolfsperger

heute morgen 4½ Uhr schnell und unerwartet im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Sexau, den 2. März 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Georg Bühler
Familie Christian Meier
Familie Adolf Schöpflin
Familie Christian Zehner

Die Beerdigung findet am Freitag, 4. März, nachm. 3 Uhr statt.

Hochberger Treuhandbüro
Telephon 408 **Emmendingen** Bahnhofstr. 14

Steuerberatungen — Buchführungen
Hypothekenvermittlungen
Treuhandgeschäfte aller Art
140

Gärtnerei und Samenhandlung Hambrecht
Telephon 433 / **Emmendingen** / Telephon 433

empfiehlt sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumensamen
in guter keimfähiger Ware!

Zweiggeschäft: Samenhandlung Hambrecht, Freiburg b. Münster

Ein jugendfrisches Gesicht

Kruschen-Salz treibt die überflüssigen wässerigen Massen auf natürliche Weise aus dem Körper heraus. Dadurch ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf die körperliche Normalgewicht. Es erfrischt das ganze innere System. Mark 3.— pro Glas.

Drogerie W. Reichelt

Schwarzwald-Verein
Emmendingen.

Morgen Freitag abds. 8 Uhr
Monatsversammlung
im Löwen, 2. Stock.

Der Vorstand.

Frisch gewässerte
Stock-Fische
empfiehlt
Th. Hamm, Emmendingen

Gute dürre buchene
Scheiben
zum Scheibenschlagen
sind erhältlich bei
Friedrich Bruder
W. Roth's Nachfolger
Wagnerei, Emmendingen
Hochburgerstr. 7, Tel. 330.

Gesucht **sofort** gut möbliertes, sonniges
Zimmer
möglichst Bahnhofnähe.
Angebote unter Nr. 1161 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiges
Mädchen
das schon in besserem Haushalt gedient hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frz. Jos. Baumgartnerstraße 12 II.
Emmendingen.

Ein der Schule entlassenes sauberes 1158
Mädchen
für einige Stunden am Tag zur Beaufsichtigung von 2 Kindern gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Braut-Kränze
Brautschleier
für Stadt und Land
Kommunionkränze und -Fahnen
Seidenbänder, Herrenschuhe
Oskar Faist
Emmendingen, direkt b. Rebstock!
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Man beachte bitte die Schaufenster

Arbeitsmäntel
weiss und farbig
für Damen und Herren
Friseurmäntel
Schlosseranzüge
empfiehlt
Stuck-Wagner
Emmendingen

Ratten! Mäuse!
tötet unfehlb. **Acker-Lonpaste**
Drogenhandlung **Kromer,** Drogerie **Reichelt,**
Emmendingen.

Das Spezialgeschäft
für Qualitätsware in
Mäntel, Kleider Kostüme, Blusen
Große Auswahl! Niedrige Preise!
Marie Bank vorm. Alb. Hofherr
Freiburg, Kaiserstr. 69, 1 Treppe, Tel. 1500
Damenkonfektion.

Französisch Englisch Italienisch
Uebersetzungen und Briefwechsel für Private und Firmen übernimmt zuverlässig und diskret: 934
M. Siepert, Notariat. Nr. 1, Freiburg i. Br.
(früh. Prokurist mit langjähriger Ausland-Praxis).

Erfinder
wendet Euch in allen Angelegenheiten an den
Int. Erfinderschutzverband.
Leiter. Ob.-Ing. A. Gloede
Mannheim 1109
Kepplerstraße 20.

Dürre 1161
Scheiben
zum Scheibenschlagen
empfiehlt
Joh. Bührer
Hebelstr. 23, Emmendingen.

Kalbin
einjährig, von guter Abstammung, zu verkaufen.
Joh. Georg Bühler
Glasig (Freiamt)

Chaise
mit Lederverdeck, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. — Es wird auch **Brennholz in Tausch genommen.** — Angebote an
Wagnerei Lehmann Kollnau.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.40.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen,
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1992.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 73811 Amt Karlsruhe

Nr. 54 — Emmendingen, Freitag, 4. März 1927 — 62. Jahrgang

Aus dem Reich.

Sitzung des Reichsrates.

WTB. Berlin, 3. März. Der Reichsrat hielt heute eine kurze öffentliche Vollsitzung ab. Die Gesetzentwürfe über die Beschäftigung weiblicher Arbeiter vor und nach der Niederkunft und über die Abänderung der Arbeitszeitverordnung, ferner die Verordnung über die Festsetzung einer Mindesthöhe der gesetzlichen Miete wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Im übrigen gab der Reichsrat seine endgültige Zustimmung zu einigen vom Reichstag angenommenen Gesetzen. Es handelt sich u. a. um den deutsch-türkischen Handelsvertrag und das deutsch-türkische Niederlassungsabkommen.

Die Aufwertungsfrage vor dem Reichskabinett.

Berlin, 3. März. Das Reichskabinett hat sich der Vossischen Zeitung zufolge gestern mit den verschiedenen Anträgen auf Abänderung der Aufwertungsgesetze beschäftigt. Als Grundsatz ist, wie das Blatt meldet, wieder festgestellt worden, daß eine umfassende Aenderung der Aufwertungsgesetzgebung nicht erfolgen kann, um nicht die privat- und staatswirtschaftlichen Verhältnisse zu erschüttern.

Feier zum Abschluß der Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes.

WTB. Berlin, 3. März. Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände veranstaltete heute abend mit dem Deutschen Frauenausschuß zur Bekämpfung der Schuldlüge im Plenarsitzungssaale des Reichstages eine Feier aus Anlaß des Abschlusses der Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes über die Vorgeschichte des Krieges. Gouverneur Dr. Schnee begrüßte die zahlreich Erschienenen. Er drückte noch einmal den Dank an die Mitarbeiter dieses Werkes aus, das mithelfen solle, die Wahrheit über die Vorgeschichte des Weltkrieges festzustellen und betonte, daß man auch im Auslande jetzt verschiedentlich dazu übergegangen sei, die Akten preiszugeben. Darauf hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede.

Der Reichskanzler über die Aktenpublikation.

WTB. Berlin, 3. März. In der heutigen Sitzung, die der Frauenausschuß zur Bekämpfung der Schuldlüge im Reichstag abhielt, ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir dürfen es ohne Anmaßung mit einem berechtigten Stolz aussprechen, daß wir Deutschen die Ersten waren, die den Weg zur Enthüllung der Wahrheit betreten haben. Wir haben ohne Rücksicht auf uns selbst den Schleier von unseren Geheimnissen gelüftet und drei einwandfreien Gelehrten die bisher verschlossenen Archive geöffnet, um alle Urkunden, die irgendwie ein Licht auf unsere Politik in der Epoche von 1871—1914 werfen könnten, der Oeffentlichkeit unterbreiten zu lassen.

Die Beamtenvertreter beim Reichsfinanzminister.

WTB. Berlin, 3. März. Der Reichsminister der Finanzen empfing heute die Vertreter der Beamten und der Behördenangestellten, die ihm ihre Wünsche vortrugen. Der Minister erklärte sich bereit, die Vorarbeiten für eine Gesamtreform der Beamtenbesoldung sofort in Angriff zu nehmen. Der Wohnungsgeldzuschuß werde mit Rücksicht auf die am 1. April ds. Js. erfolgende Erhöhung der Miete entsprechend erhöht werden.

Beamtenschaft und Achtstundentag.

WTB. Berlin, 3. März. Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist der Allgemeine Deutsche Beamtenbund der Ansicht, daß für die Beamten die gleichen Voraussetzungen wie für Arbeiter und Angestellte zutreffen und daß daher der Achtstundentag bei den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und bei der Reichsbahn durchgeführt werden müsse. Der Deutsche Beamtenbund erklärt, daß er im Kampfe um die achtstündige Arbeitszeit Schulter an Schulter mit den anderen Gewerkschaften stehen würde, daß aber die Regelung der Dienst- und Arbeitszeit für die Beamten nur auf dem Wege des Beamtenrechtes festgelegt werden könne.

Der Minister des Innern empfing gestern die Beamtenorganisationen, um mit ihnen Fragen des Beamtenrechtes durchzusprechen. Dabei wurde auch auf die Schwierigkeit einer einheitlichen Dienstzeitregelung hingewiesen.

Nach dieser Aussprache wollen nunmehr laut Lokalanzeiger die Beamtenorganisationen auch mit der Reichsbahn in Verbindung treten, um dort die Forderung nach einheitlicher Regelung der Dienstzeit zu erheben. In den nächsten Tagen dürften bereits entsprechende Anträge dem Verwaltungsrat der Reichsbahn zugehen.

Der Besuch von Montague Norman in Berlin.

WTB. Berlin, 3. März. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehren die Pressenachrichten, die den Besuch des Gouverneurs der Bank von England, Montague Norman, in Berlin mit einer deutschen Mitwirkung bei der Stabilisierung des französischen Franken in Zusammenhang bringen wollen, jeder Begründung. Der Besuch bezweckt eine Aussprache über allgemeine Fragen der Währung und der internationalen Finanzlage.

Rücktritt der mecklenburgischen Regierung.

WTB. Schwerin, 3. März. In der heutigen Generalabstimmung über den Haushaltsplan 1927 wurde der Haushaltsplan mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Gegen den Plan stimmte die Rechte, die drei Wirtschaftler und der eine anwesende Kommunist. Die Regierung befolgt sich ihre Entschließung vor. Die Kommunisten stellten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, welches angenommen wurde. Die Regierung erklärte darauf ihren Rücktritt.

Sonstige Meldungen.

Demokratie und Militarismus im Spiegel faschistischer Anschauung.

WTB. Rom, 3. März. Das Amtsblatt der Faschistischen Partei schreibt in einem „Locarno und sein Geist" betitelten Artikel:

„Der Geist von Locarno verflüchtet sich in der Wirklichkeit mit auffallender Geschwindigkeit. Während sich die ganze Welt wiltend mit Blättern bewaffnet, die die internationale Demokratie predigen, scheudert man Anklagen gegen den faschistischen Militarismus, der nicht einmal den zwanzigsten Teil dessen für Rüstungen ausgibt, was andere Länder für ihre Landesverteidigung auswerfen. Das faschistische Italien erhebt den Anspruch auf eine beschränkte Bewaffnung, um ohne Besorgnisse nach dem Frieden streben zu können."

Eine außenpolitische Rede Stalins.

WTB. Moskau, 8. März. In einer Eisenbahnarbeiterversammlung zur Besprechung der Maßnahmen zum Moskauer Sowjet erklärte Stalin in Beantwortung von Anfragen, obwohl im allgemeinen eine Kriegsgefahr bestehe, werde es in diesem Jahre keinen Krieg geben, weil die Feinde der Sowjetunion nicht darauf vorbereitet seien und den Ausgang eines Krieges fürchteten; ferner, weil die Arbeiter Westeuropas nicht mit der Sowjetunion Krieg führen wollten und weil die Sowjetunion fest und unerschütterlich eine Friedenspolitik verfolge. Ueber die englisch-sowjetrussischen Beziehungen führte Stalin aus, er halte einen Abbruch der Beziehungen durch England nicht für ausgeschlossen. Er sei jedoch von geringer Wahrscheinlichkeit, weil sich daraus nur Nachteile ergeben könnten.

Erhöhung der Reichweite der Geschütze amerikanischer Schlachtschiffe.

WTB. Washington, 3. März. Präsident Coolidge unterzeichnete gestern das Gesetz betreffend die Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf den Schlachtschiffen „Nevada" und „Oklahoma".

Die Frage der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums.

WTB. Washington, 3. März. Der demokratische Senator Robinson schlug heute früh eine Reihenfolge der Beratung unerledigter Vorlagen vor, nach der das Gesetz über die Eigentumsrückgabe an wieder Stelle erscheinen sollte. Der Vorschlag hätte bei zeitlich begrenzter Debatte die Entscheidung über die Eigentumsrückgabe vor Sessionsschluß gesichert. Er drang jedoch angesichts der fortgesetzten Verschleppungstaktik nicht durch.

Priesterliche Handlungen durch Laien in Mexiko.

WTB. Mexiko-City, 3. März. Erzbischof Ruiz gibt in seinem gestrigen Hirtenbrief bekannt, daß katholische Laien in Mexiko während der gegenwärtigen Notlage Zeremonien verrichten dürfen, die von der Kirche als Ersatz für Verabfolgung der Sterbesakramente durch Priester und sonstige heilige Handlungen anerkannt werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Verhandlung gegen die Pfälzer Gendarmen

Berlin, 3. März. Die Verhandlung vor dem französischen Kriegsgericht in Landau gegen die beiden nunmehr aus der Haft entlassenen Gendarmeriekommandanten dürfte in etwa acht Tagen stattfinden. Die Anklage lautet nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" auf Körperverletzung und beleidigender Haltung gegenüber einem Angehörigen der Besatzungsarmee. Das Kriegsgericht, vor dem die Verhandlung stattfinden soll, ist das gleiche, das den Unterleutnant Rouzier freigesprochen hat. Von einer Körperverletzung des Agenten Lucien Tond, der von den Gendarmen aus dem Zuge gesetzt worden war, weil er sich geweigert hatte, sich auszuweisen, war bisher in der Oeffentlichkeit nichts bekannt.

Aus Frankreich.

Botschafter von Hoesch in Paris.

WTB. Paris, 3. März. Der deutsche Botschafter von Hoesch ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt.

Das Haus Hendersen.

Roman aus Kaufmannskreisen
von Otfried v. Hanstein.

13) (Nachdruck verboten.)

Laubegast lachte.

„Aha! Jetzt denkt sie —"

Wieder fuhr Waldemar auf:

„Sprechen Sie nicht weiter, wenn Sie etwa auch noch diese edle Frau verdächtigen wollen. Genug. Für heute ist es zu spät. Wir werden jetzt das Bureau schließen. Ich bitte Sie, mir alle Korrespondenzen und Bücher zurechtzulegen. Ich werde versuchen, soweit es meine geringen kaufmännischen Kenntnisse zulassen, mir ein Bild von der Lage zu machen. Ich werde die Nacht durcharbeiten. Morgen früh um acht Uhr, also vor Geschäftsbeginn, werden wir drei, Frau Irene Hendersen, ich und Sie, über die Lage des Hauses beraten und danach unsere Beschlüsse fassen. Ich hoffe, Sie werden mir Belegenheit geben, wenn ich meinem Vater berichte, ihm nichts schreiben zu müssen, was sein Vertrauen zu Ihnen erschüttern könnte. Für heute danke ich."

Innerlich wütend, ging Laubegast mit kurzer Verbeugung hinaus, aber Waldemar folgte ihm und stand jetzt in der Tür. Natürlich hatten die Herren den lauten Wortwechsel gehört.

Jetzt sagte Waldemar mit lauter Stimme:

„Meine Herren, ich weiß nicht, ob alle von Ihnen mich kennen. Ich bin Doktor Waldemar Hendersen, der jüngere Sohn Ihres Chefs. Es ist natürlich selbstverständlich, daß die gegen meinen Vater und meinen Bruder erhobenen Anklagen grundlos sind und daß mein Vater zweckt eine Aussprache über allgemeine Fragen der Währung und der internationalen Finanzlage.

Rücktritt der mecklenburgischen Regierung.

WTB. Schwerin, 3. März. In der heutigen Generalabstimmung über den Haushaltsplan 1927 wurde der Haushaltsplan mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Gegen den Plan stimmte die Rechte, die drei Wirtschaftler und der eine anwesende Kommunist. Die Regierung befolgt sich ihre Entschließung vor. Die Kommunisten stellten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, welches angenommen wurde. Die Regierung erklärte darauf ihren Rücktritt.

Sonstige Meldungen.

Demokratie und Militarismus im Spiegel faschistischer Anschauung.

WTB. Rom, 3. März. Das Amtsblatt der Faschistischen Partei schreibt in einem „Locarno und sein Geist" betitelten Artikel:

„Der Geist von Locarno verflüchtet sich in der Wirklichkeit mit auffallender Geschwindigkeit. Während sich die ganze Welt wiltend mit Blättern bewaffnet, die die internationale Demokratie predigen, scheudert man Anklagen gegen den faschistischen Militarismus, der nicht einmal den zwanzigsten Teil dessen für Rüstungen ausgibt, was andere Länder für ihre Landesverteidigung auswerfen. Das faschistische Italien erhebt den Anspruch auf eine beschränkte Bewaffnung, um ohne Besorgnisse nach dem Frieden streben zu können."

Eine außenpolitische Rede Stalins.

WTB. Moskau, 8. März. In einer Eisenbahnarbeiterversammlung zur Besprechung der Maßnahmen zum Moskauer Sowjet erklärte Stalin in Beantwortung von Anfragen, obwohl im allgemeinen eine Kriegsgefahr bestehe, werde es in diesem Jahre keinen Krieg geben, weil die Feinde der Sowjetunion nicht darauf vorbereitet seien und den Ausgang eines Krieges fürchteten; ferner, weil die Arbeiter Westeuropas nicht mit der Sowjetunion Krieg führen wollten und weil die Sowjetunion fest und unerschütterlich eine Friedenspolitik verfolge. Ueber die englisch-sowjetrussischen Beziehungen führte Stalin aus, er halte einen Abbruch der Beziehungen durch England nicht für ausgeschlossen. Er sei jedoch von geringer Wahrscheinlichkeit, weil sich daraus nur Nachteile ergeben könnten.

Erhöhung der Reichweite der Geschütze amerikanischer Schlachtschiffe.

WTB. Washington, 3. März. Präsident Coolidge unterzeichnete gestern das Gesetz betreffend die Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf den Schlachtschiffen „Nevada" und „Oklahoma".

Die Frage der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums.

WTB. Washington, 3. März. Der demokratische Senator Robinson schlug heute früh eine Reihenfolge der Beratung unerledigter Vorlagen vor, nach der das Gesetz über die Eigentumsrückgabe an wieder Stelle erscheinen sollte. Der Vorschlag hätte bei zeitlich begrenzter Debatte die Entscheidung über die Eigentumsrückgabe vor Sessionsschluß gesichert. Er drang jedoch angesichts der fortgesetzten Verschleppungstaktik nicht durch.

Priesterliche Handlungen durch Laien in Mexiko.

WTB. Mexiko-City, 3. März. Erzbischof Ruiz gibt in seinem gestrigen Hirtenbrief bekannt, daß katholische Laien in Mexiko während der gegenwärtigen Notlage Zeremonien verrichten dürfen, die von der Kirche als Ersatz für Verabfolgung der Sterbesakramente durch Priester und sonstige heilige Handlungen anerkannt werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Verhandlung gegen die Pfälzer Gendarmen

Berlin, 3. März. Die Verhandlung vor dem französischen Kriegsgericht in Landau gegen die beiden nunmehr aus der Haft entlassenen Gendarmeriekommandanten dürfte in etwa acht Tagen stattfinden. Die Anklage lautet nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" auf Körperverletzung und beleidigender Haltung gegenüber einem Angehörigen der Besatzungsarmee. Das Kriegsgericht, vor dem die Verhandlung stattfinden soll, ist das gleiche, das den Unterleutnant Rouzier freigesprochen hat. Von einer Körperverletzung des Agenten Lucien Tond, der von den Gendarmen aus dem Zuge gesetzt worden war, weil er sich geweigert hatte, sich auszuweisen, war bisher in der Oeffentlichkeit nichts bekannt.

Aus Frankreich.

Botschafter von Hoesch in Paris.

WTB. Paris, 3. März. Der deutsche Botschafter von Hoesch ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt.

Das Haus Hendersen.

Roman aus Kaufmannskreisen
von Otfried v. Hanstein.

13) (Nachdruck verboten.)

Laubegast lachte.

„Aha! Jetzt denkt sie —"

Wieder fuhr Waldemar auf:

„Sprechen Sie nicht weiter, wenn Sie etwa auch noch diese edle Frau verdächtigen wollen. Genug. Für heute ist es zu spät. Wir werden jetzt das Bureau schließen. Ich bitte Sie, mir alle Korrespondenzen und Bücher zurechtzulegen. Ich werde versuchen, soweit es meine geringen kaufmännischen Kenntnisse zulassen, mir ein Bild von der Lage zu machen. Ich werde die Nacht durcharbeiten. Morgen früh um acht Uhr, also vor Geschäftsbeginn, werden wir drei, Frau Irene Hendersen, ich und Sie, über die Lage des Hauses beraten und danach unsere Beschlüsse fassen. Ich hoffe, Sie werden mir Belegenheit geben, wenn ich meinem Vater berichte, ihm nichts schreiben zu müssen, was sein Vertrauen zu Ihnen erschüttern könnte. Für heute danke ich."

Innerlich wütend, ging Laubegast mit kurzer Verbeugung hinaus, aber Waldemar folgte ihm und stand jetzt in der Tür. Natürlich hatten die Herren den lauten Wortwechsel gehört.

Jetzt sagte Waldemar mit lauter Stimme:

„Meine Herren, ich weiß nicht, ob alle von Ihnen mich kennen. Ich bin Doktor Waldemar Hendersen, der jüngere Sohn Ihres Chefs. Es ist natürlich selbstverständlich, daß die gegen meinen Vater und meinen Bruder erhobenen Anklagen grundlos sind und daß mein Vater mit unbefleckter Ehre zu ihnen zurückkehrt. Dafür verbürge ich mich. Ihnen mit meiner Person und meinem Wort. Ich hoffe, daß niemand unter Ihnen ist, der an der Ehre meines Vaters zweifelt, und daß Sie mir alle helfen werden, diese schwere Prüfung, die über unsere Firma und meine armen Eltern gekommen, zu überstehen."

„Bravo!"

Ein alter Buchhalter hatte es gerufen; unwillkürlich hatten die Worte des jungen Mannes großen Eindruck gemacht.

„Nun gehen Sie für heute heim. Morgen werden wir weiter arbeiten."

Eine Tür schlug zu. Herr Laubegast war wütend gegangen. Was fiel diesem jungen Menschen ein, den der Vater selbst nicht für voll nahm, hier den Herrn zu spielen und seine Vollmacht einfach zu mißbrauchen!

Waldemar trat in das Privatkontor zurück. Dort fand er Irene. Sie war unbemerkt eingetreten und hatte das meiste gehört. Sie sah sehr ernst aus.

„Mir scheint, dieser Prokurist Laubegast, auf den dein Vater so große Stücke hielt, treibt ein seltsames Spiel. Sollte er —"

Waldemar schüttelte den Kopf.

„Nach mir kam solch ein Gedanke, aber wir wollen niemand vorschnell verdächtigen. Zunächst muß ich versuchen, mir von der Lage des Geschäftes ein Bild zu machen."

„Wenn es dir recht ist, helfe ich dir dabei — ich bin vielleicht nicht ganz ohne Verständnis für kaufmännische Dinge. Jetzt aber komm zu Mutter!"

Und beide stiegen die Treppe gemeinsam empor, wo die alte Frau ihnen weinend, aber doch innerlich gefaßter entgegentrat.

Drittes Kapitel.

Der Morgen dämmerte heran. Waldemar und Irene hatte die ganze Nacht hinter den Büchern und Papieren im Kontor verbracht. Sie waren beide in kaufmännischen Dingen unbewandert, aber das Exposee, das der Bücherrevisor ausgearbeitet hatte, die klare Bilanz, die er aufgestellt und außerdem die mustergültige Art, in der Laubegast die Bücher geführt hatte, machten einen Ueberblick möglich. Das Haus stand bei dem Eintritt der Katastrophe auf festen Füßen. Freilich Barbestand war wenig vorhanden, das Lager gänzlich geräumt und allerhand Kredite in Anspruch genommen. Durchaus ungefährliche Geschäfte, die darauf abzielten, möglichst schnell Waren hereinzubekommen und die anderseits den Beweis erbrachten, daß der schweigsame, in seinen Lebensgewohnheiten höchstbescheidene, stolze Handelsherr im stillen in selbstloser Weise einen großen Teil seines Vermögens geopfert hatte, um fremder Not zu steuern.

Irene sah auf.

„Gab es noch einen Zweifel an deines Vaters unbegrenzter Redlichkeit und seiner idealen Auffassung kaufmännischer Pflichten, dann erbringen diese Bücher den Beweis."

Waldemar nickte.

„Aber — wer glaubt jetzt an ihn oder gar an uns? Laubegast hat Recht. Es sind in den nächsten Tagen gewaltige Summen zu zahlen. Wir müssen eine halbe Million Dollars zum mindesten in der Hand haben und — die Kasse sind leer.

Es ist sicher, daß von den Außenständen jetzt nichts oder so gut als nichts eingeht, während die Gläubiger fordern werden."

„Dann müssen wir eben die nächsten Freunde deines Vaters zusammenrufen. Die Männer, mit denen er seit Jahrzehnten zusammen arbeitete, die ihn zu ihrem Vorsitzenden erwählten und ihn kaufmännisch besser kennen, als du und ich. Es ist selbstverständlich, daß sie ihn jetzt nicht verlassen werden."

Waldemar lachte bitter.

„In der gestrigen Abendzeitung stand bereits eine Erklärung, laut der eben jene Vereinigung sich entrüstet von Vater abwendet und erklärt, daß sie selbstverständlich jede Geschäftsgemeinschaft mit einem „Verbrecher" ablehnt!"

„Dann werden wir selbst die Firma halten. Wir werden mit der Mutter beraten. Es muß eben verkauft od. verpfändet werden. Ich habe wertvollen Schmuck, den mir Stephan in den ersten Monaten unserer Ehe und während der Zeit unserer Verlobung schenkte. Auch der Perlenschmuck, den mir dein Vater — wenn auch wohl ungern, am Hochzeitstage gab, ist von hohem Wert."

Waldemar sah sie an.

„Diese Dinge sind dein Eigentum, Irene, u. die Sicherung deiner eigenen Zukunft."

Vorläufig gilt es, die Firma zu retten.

Die Tür öffnete sich und Kommissar Schlüter trat ein.

„Willkommen in Hamburg, Herr Kommissar, bringen Sie Neues?"

(Fortsetzung folgt.)

*